



Auftakt-Treffen mit Sammeldosen: Vertreter aus Politik, Bundeswehr, Polizei, Schulen, Stadt und Landkreis kamen auf dem Marktplatz zusammen. In den kommenden Wochen läuft die Sammlung.

BILD: INA FRERICHS

# „Wir brauchen Mut zur Veränderung“

**ENGAGEMENT** Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gestern gestartet

Mit dem Motto möchten Jugendliche und Erwachsene ein Signal setzen.

VON INA FRERICHS

**WITTMUND** – „Das Verständnis und die Spendenbereitschaft sind gestiegen“, sagte Bürgermeister Rolf Claußen gestern erfreut zur Auftaktveranstaltung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Die Sammlung rund um den Volkstrauertag am 17. November steht 2019 unter dem Motto „Frieden braucht Mut“.

Zum Start trafen sich Vertreter aus Politik, Bundeswehr, Polizei, Schulen, Stadt und Landkreis auf dem Marktplatz. Sie drehten eine Runde über den Wochenmarkt, wo sie erste Spenden sammelten. Danach trafen sie sich zum Gespräch

im Kreishaus. „Wir sind der einzige Landkreis, in dem sich pro Festlandgemeinde eine Schule engagiert“, lobte Landrat Holger Heymann für den Bezirk Weser-Ems die Schulen im Landkreis Wittmund. Heymann ist Vorsitzender im Kreisverband für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

## Geschichte bewahren

Kreisgeschäftsführer Malte Tammeus berichtete von der Sammlung im vergangenen Jahr. „7835 Euro sind zusammengekommen“, sagte er. Das waren knapp 2000 Euro weniger als im Jahr davor. Gründe dafür seien kleinere Jahrgänge, wodurch weniger Schüler auf den Straßen unterwegs gewesen sind. Aber das Sammelergebnis pro Schüler sei gleichbleibend auf einem hohen

Niveau, stellte Tammeus erfreut fest.

„Wir brauchen Mut zur Veränderung“, sagte Heymann. Angesichts der politischen Entwicklung mit Aufkommen des Rechtsradikalismus sei „Frieden braucht Mut“ aktueller denn je, so Claußen. Das Motto würden die Schüler auch Gedenkveranstaltungen vorbildlich umsetzen und leben, da sie der Geschichte Gesichter geben, so das Fazit von Vertretern und Lehrern. Es gehe um das Signal, die Friedensidee nach außen zu tragen. Der November sei der Monat des Mahnens, wie die Pogromnacht am 9. November.

Die Bundeswehr wird für eine Woche Mitte November auch im Combi- und im Edeka-Markt vor Ort sein, um Spenden zu sammeln. Im Kreisgebiet sammeln Schüler der Schulen „Altes Amt Friede-

burg“, der Alexander-von-Humboldt-Schule Wittmund, der Herbert-Jander-Schule Esens und der David-Fabritius-Oberschule Westerholt. „Bei uns findet die Sammlung auf freiwilliger Basis statt“, betonte Stefan Willms, Leiter der Schule „Altes Amt“. Das sei auch den anderen Schulen wichtig. Ab Mitte November bis etwa eine Woche vor Weihnachten laufen die Schüler von Haus zu Haus und klingeln bei den Bürgern.

## Sammeln bis Jahresende

Die Schüler erhalten für ihren Einsatz Dankes- beziehungsweise Ehrenurkunden, mit denen die Erwachsenen das ehrenamtliche soziale Engagement der Acht-, Neunt- und Zehntklässler anerkennen.

Im Auftrag der Bundesregierung kümmert sich der Volks-

bund Deutsche Kriegsgräberfürsorge weltweit um mehr als 800 Kriegsgräberstätten in 45 Staaten mit etwa 2,7 Millionen Gräbern, heißt es in einer Pressemitteilung des Landkreises Friesland. Ziel der freiwilligen Helfer ist es, Spenden für die Suche nach den Gräbern der Weltkriege und für die Pflege der Kriegsgräberstätten zu sammeln.

Auch die Bildungsarbeit wird immer wichtiger, sagt Tammeus. Das Motto „Gegen das Vergessen“ ist ein Standpunkt des Volksbundes. Über die Einbindung der Schulen werde den Jugendlichen die Wichtigkeit des Friedens vermittelt. In Workcamps und Jugendbegegnungsstätten kommen jedes Jahr Tausende junge Menschen aus Europa zusammen, um über Grenzen hinweg gemeinsam aktiv für Frieden und Verständigung zu sein.